

# Eine Mittagstafel von der Paulskirche bis Sachsenhausen

Frankfurt begeht das 500. Jahr der Reformation durch Martin Luther

Das Jahr 2017 wird für die evangelischen Kirchen in Deutschland ein Festjahr sein. 500 Jahre sind es am 31. Oktober 2017 her, dass Martin Luther seine 95 Thesen an die Kirchentür zu Wittenberg angeschlagen haben soll. Die darin enthaltenen kritischen Anfragen an die katholische Kirche und seine Überzeugung, dass der Mensch „allein aus Glauben“ selig werden kann, markierten den Beginn der Reformation in Deutschland und damit das Entstehen der evangelischen Kirchen. Mit zahlreichen Veranstaltungen, vom Festgottesdienst über die Bierprobe bis zum Lutherball, von Konzerten über Lutherwege, einen Luthercomic und ökumenische Begegnungen bis hin zu „zwölf frischen theologischen Thesen“ begeht die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) das Jubiläum, das bereits am 31. Oktober 2016, dem Reformationstag, eingeläutet wurde.

Wenn Luther auch nur zweimal in Frankfurt weilte – er übernachtete auf dem Weg nach und von Worms im Gasthaus zum Straußen, dem heutigen Standort der Bethmann-Bank –, wird auch Frankfurt das Festjahr mit etlichen Veranstaltungen begehen.

Nicht nur, damit sich nicht alles um den 31. Oktober 2017 herum ballt, hat die evangelische Kirche in Hessen und Nassau bereits zu Pfingsten

zu zwei zentralen Ereignissen eingeladen. Das Pfingstfest als „Geburts- tag der christlichen Kirche“ stehe von alters her für Vielfalt und Gemeinschaft, sagt Olaf Lewerenz, Stadtkirchenpfarrer an der Katharinenkirche und Reformationsbeauftragter des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt. Am Pfingstmontag ist daher ein gemeinsames Mittagsmahl an einer Tafel geplant, die von der Paulskirche über den Eisernen

neue Chance. Das Fest solle keine „evangelische Heldenverehrung“ werden, sondern setze auf Begegnung auch mit der katholischen und anderen christlichen Kirchen. Nicht umsonst werde Luther das Verdienst zugeschrieben, die Kirche „vom Kult zur Kommunikation“ geführt zu haben. Bei einer ökumenischen Feier im Frankfurter (katholischen) Kaiserdom am 25. August wollten daher die EKHN, katholische Kirche und die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen nach der Geschichte und der Zukunft des christlichen Glaubens fragen.

Bild: EKHN/Rahn



Die hessen-nassauische Kirche hat ihr Programm zu 500 Jahren Reformation präsentiert (v.l.): Wolfgang Weinrich, Volker Jung, Jeffrey Myers, Olaf Lewerenz. Und vorne in der Mitte: weder Harry Potter noch Darth Vader als überdimensionale Playmobil-Figur, sondern Martin Luther höchstselbst.

Steg bis zur Dreikönigskirche reicht. Garniert werden soll die festliche Tafel mit Tischreden prominenter Frankfurter.

Am Reformationstag selbst plant die Kirche einen Festgottesdienst in St. Katharinen und einen Festakt in der Paulskirche mit anschließendem Empfang.

„Mit dem Gedenken an die Reformation feiern wir, dass das Evangelium neu zur Sprache und Christus neu zum Thema geworden ist“, erläutert EKHN-Präsident Volker Jung. Dies biete auch für die Ökumene eine

Anregung formuliert, für sich selbst Gott neu zu entdecken. Wörter wie Erfahrung, Frieden oder Toleranz und Offenheit fügen sich in das Motto des Jubiläumsjahres „Gott neu entdecken“ ein.

Lieselotte Wendt

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in Frankfurt unter [www.frankfurt-feiert-reformation.de](http://www.frankfurt-feiert-reformation.de), EKHN-weit unter [www.gott-neu-entdecken.de](http://www.gott-neu-entdecken.de) und auf der Internetseite der Senioren Zeitschrift unter [www.senioren-zeitschrift-frankfurt.de/](http://www.senioren-zeitschrift-frankfurt.de/) Hintergrundende.